

Sicherheitsgarantie für unsere Kindergärten

Unser Plan gegen das drohende Kindergartensterben

Die Geburtenzahlen im Freistaat sinken seit einem halben Jahrzehnt dramatisch, der seit langem prognostizierte demographische Wandel trifft jetzt mit großer Wucht auch den unteren Teil der Bevölkerungspyramide in Thüringen.

Der Freistaat steht damit vor einer der größten gesellschaftlichen Herausforderungen seiner Geschichte.

Der massive Einbruch der Geburtenzahlen führt bereits jetzt zu einer landesweiten Schließungswelle von Kindergärten. Besuchten 2019 noch 95.328 Kinder eine Kindertagesstätte, so sind es derzeit nur noch 84.100 und schon im nächsten Jahr wird im Kita-Bereich mit lediglich noch 80.000 Kinder gerechnet. Nach Einschätzung von Experten ist ein Rückgang der Kinder unter drei Jahren von rund 30 Prozent zu erwarten, sodass weitere Schließungen ab 2026 unvermeidlich erscheinen.

Geht diese Entwicklung ungesteuert weiter, bedeutet das sehr konkret:

- Wegfall etlicher Kita-Standorte, insbesondere im ländlichen Raum;
- Ausdünnung der bestehenden Kindergarten-Infrastruktur;
- „weiße Flecken“ auf der Thüringer Kindergartenlandkarte;
- längere Wege für Eltern und Kinder;
- weiterer Attraktivitätsverlust des ländlichen Raums für junge Familien;
- Verlust an Arbeitsplätzen in den Einrichtungen;
- drohender Leerstand durch Aufgabe bisheriger Einrichtungen, vor allem im ländlichen Bereich.

Alle Thüringer Regionen sind von dieser Entwicklung an den Kindergärten betroffen, allerdings unterschiedlich stark. Pointiert formuliert lässt sich aber sagen: Insbesondere die Kita-Infrastruktur im ländlichen Raum steht bereits jetzt unter großem Druck, der sich auch noch weiter verstärken wird. Nach Expertenschätzungen droht in den nächsten zehn Jahren der Wegfall fast jedes vierten Kindergartenplatzes in Thüringen – mit Schwerpunkt in den ländlichen Regionen.

Aus unserer Sicht darf ein solches Negativszenario nicht eintreten. Das Land ist hier in der Pflicht, gemeinsam mit den Kommunen, den freien Einrichtungsträgern, den Vertreterinnen und Vertretern der Beschäftigten in den Kitas und der Eltern von Kindergarten-Kindern zu einem moderierten Anpassungsprozess und guten Lösungen vor allem für den ländlichen Raum zu kommen. Die SPD-Fraktion begrüßt daher die von der Landesregierung einberufene Kindergartenkommission, denn sie ist der richtige Ort, um in einer sachlichen und konstruktiven Diskussion zu einem abgestimmten Maßnahmenpaket gegen das drohende Kindergartensterben zu kommen.

Die SPD-Landtagsfraktion will mit diesem Papier als erste der drei Koalitionsfraktionen konkrete Lösungsansätze und Perspektiven aufzeigen.

Wir haben dabei unmittelbar und vor allem drei Interessengruppen im Blick:

- **Unsere Familien mit Kindern**
- **Unsere Kommunen und freien Einrichtungsträger**
- **Unser Personal in den Kindergärten**

Wir bringen daher folgende eigene Lösungsansätze in die Debatte ein:

Einen Plan gegen das drohende Kindergartensterben: Die Sicherheitsgarantie für unsere Kindergärten

Im Sinne unserer Familien mit Kindern:

Nach dem Vorbild Bayerns erhalten kleine Kindergärten im ländlichen Raum eine um 5% erhöhte Landespauschale je Kind, um so auch weiterhin die Einrichtungen in der Fläche halten zu können. Wir rechnen hierbei mit einem zusätzlichen Finanzierungsbedarf von etwa 10 Millionen Euro jährlich. Um die Chancen, die sich durch zurückgehende Kinderzahlen bei der Gebäudeauslastung ergeben, zu nutzen, wird zudem die pädagogische Nutzfläche pro Kind und unter besserer Berücksichtigung inklusiver Bedarfe ausgeweitet.

Im Sinne unserer Kommunen und der freien Kindergartenträger:

Durch die erhöhte Landespauschale erhalten Kommunen und freie Einrichtungsträger eine spürbare finanzielle Unterstützung beim weiteren Erhalt kleiner Kindergärten im ländlichen Raum. Zudem wollen wir eine multifunktionale Nutzung der Kita-Gebäude ermöglichen, um drohenden Leerstand

abzuwenden. Auch in diesem Punkt können Kommunen und freie Einrichtungsträger auf uns rechnen, denn wir schlagen die **Schaffung eines Landeshilfsfonds zur Förderung entsprechender Anpassungskonzepte und -maßnahmen** vor. Er sollte ein Volumen von jährlich 15 Millionen Euro haben.

Im Sinne der Beschäftigten in unseren Kindergärten:

Um die frühkindliche Bildung und Betreuung auch weiterhin in hoher Qualität sicherstellen und die Personalausstattung der Kitas trotz zurückgehender Kinderzahlen in vollem Umfang erhalten zu können, schlagen wir ein **zweigestuftes Verfahren** vor: **Für das Jahr 2026 als Übergangszeitraum wird die Landesförderung für Personalkosten in voller Höhe beibehalten. Ab 2027 kann eine erneute bedarfsgerechte Verbesserung der Kita-Personalschlüssel erfolgen.**

Dies würde es auch ermöglichen, die Bildungs- und Betreuungsqualität im frühkindlichen Bereich weiter zu verbessern und damit den Empfehlungen der Fachwelt für eine kindgerechte Personalausstattung noch näher zu kommen.

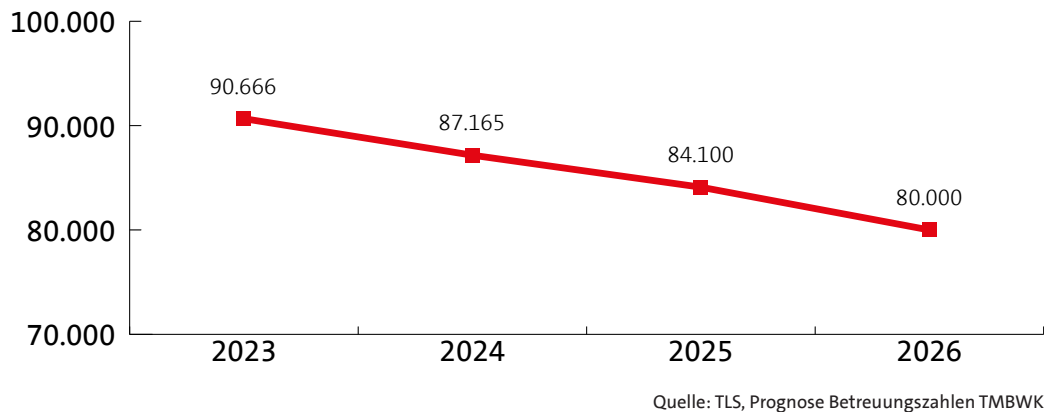
Diese Lösungsansätze sind nicht abschließend gemeint, sondern lediglich als Aufzählung der aus unserer Sicht drängendsten Maßnahmen. Weitere Punkte müssen daher ebenfalls in der Diskussion berücksichtigt werden. Hier nennen wir beispielhaft:

- die Förderung von Trägerverbünden, Kita-Sprengelmodellen und ähnlichen Kooperationsformen;
- die gezielte Weiterentwicklung gerade kleiner Kindergärten zu Thüringer Eltern-Kind-Zentren (TheKiZ), also Einrichtungen mit ausgeprägter Familien- und Sozialraumorientierung, in denen neben der frühkindlichen Bildung und Betreuung auch weitere familien- und sozialpolitische Angebote etabliert sind;
- die Ermöglichung enger Kooperationen zwischen Kitas und Schulhorten in unterschiedlicher Trägerschaft, um das an beiden Einrichtungen vorhandene pädagogische Personal effizienter einzusetzen und so auch den Übergang zwischen frühkindlicher und schulischer Bildung noch reibungsfreier gestalten zu können;
- den bedarfsgerechten Ausbau einer qualitativ hochwertigen Kindertagespflege im ländlichen Raum, um so ebenfalls den Anspruch auf frühkindliche Bildung und Betreuung in Wohnortnähe erfüllen zu können.

Das ist unser Plan. Und unser Diskussionsangebot an die Koalitionspartner und für die weitere Sacharbeit in der Kindergartenkommission. Gegen das drohende Kindergartensterben – eine Sicherheitsgarantie für unsere Einrichtungen und eine gute Zukunft unseres ländlichen Raums.

Anlagen

1. Entwicklung der Anzahl der betreuten Kinder 2023 bis 2026



2. Rückgänge der Anzahl der betreuten Kinder in den Thüringer Landkreisen

Kreis	Jahr mit der größten Anzahl Kinder in Kitas	Rückgänge bis 2024		Kreis	Jahr mit der größten Anzahl Kinder in Kitas	Rückgänge bis 2024	
		Anzahl	in %			Anzahl	in %
Eichsfeld	2023	-49	-1,0	Hildburghausen	2018	-280	-10,1
Erfurt	2019	-368	-3,8	Jena	2020	-617	-11,1
Gera	2019	-166	-4,2	Saale-Holzland-Kreis	2020	-425	-11,5
Weimarer Land	2018	-192	-4,9	Sömmerda	2019	-384	-11,7
Altenburger Land	2019	-240	-7,0	Sonneberg	2019	-280	-12,4
Greiz	2018	-321	-7,7	Unstrut-Hainich-Kreis	2020	-645	-13,3
Gotha	2020	-496	-8,4	Saale-Orla-Kreis	2019	-481	-13,4
Ilm-Kreis	2020	-403	-8,6	Saalfeld-Rudolstadt	2020	-602	-13,5
Kyffhäuserkreis	2019	-275	-9,1	Wartburgkreis	2018	-987	-13,5
Weimar	2020	-325	-10,0	Schmalkalden-Mgn.	2019	-752	-13,7
Nordhausen	2020	-373	-10,1	Suhl	2019	-199	-15,1

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2017 bis 2024, <https://doi.org/10.21242/22541.2017.00.00.1.1.0>, <https://doi.org/10.21242/22541.2018.00.00.1.1.0>, <https://doi.org/10.21242/22541.2019.00.00.1.1.0>, <https://doi.org/10.21242/22541.2020.00.00.1.1.0>, <https://doi.org/10.21242/22541.2021.00.00.1.1.0>, <https://doi.org/10.21242/22541.2022.00.00.1.1.0>, <https://doi.org/10.21242/22541.2023.00.00.1.1.0>, <https://doi.org/10.21242/22541.2024.00.00.1.1.0>; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund